

NINA MACKAY



Aschenputtel
UND DIE
ERBSEN-PHOEBIE

DRACHENMOND VERLAG

finanzieren kann, nach der Sache mit ihren Legehemmungen?«, fährt Fear fort.

Ich runzle die Stirn. Das stimmt. Warum ist mir das bisher noch nicht aufgefallen? Die Goldene Gans lebt so gesehen wirklich auf großer Schwimmlösse. Zusammen mit Tischlein-deck-Dich residiert sie in einer riesigen Hütte im Wald, die schon als Villa durchgeht. Hin und wieder schmeißen sie dort Hauspartys, auf denen ich gelegentlich aufzutauchen pflege. Obwohl wir sie alle »die Gans« nennen, verhält sie sich eher wie ein Halunke männlichen Geschlechts, genau wie ihr bester Freund Tischlein-deck-Dich. Nur ist es so, dass die Gans lieber als geschlechtsneutrales Wesen behandelt werden will, was wir alle respektieren. Zusätzlich besitzen die beiden WG-Bewohner ein ziemlich loses Mundwerk, als seien sie die Anführer einer nicht vorhandenen Straßenbande. Gender-Ganter-Gang.

»Du willst also sagen, die Goldene Gans und Tischlein-deck-Dich beliefern die Hexen im Märchenwald mit Flohtox und anderen Schönheitsmittelchen?«

»Nein. Die Gans streift einfach ihre goldenen Flöhe ab und der Tisch ist ihr Buchhalter. Hans im Glück stellt daraus Flohtox her, füllt es ab und liefert das Zeug aus. Man kann aber auch, solange man keine Fußfessel trägt selbstverständlich, einfach in Gretels Sonnenstudio spazieren und sich dort seine Portion Flohtox direkt vor Ort verabreichen lassen.«

Natürlich. Wo auch sonst als in Gretels Assitoaster? Neben ihrer Backstube betreibt sie seit Kurzem auch ein Sonnenstudio. Zwei in einem sozusagen. Mein Facebook Feed quillt über vor Werbeanzeigen von »Gretels Grill & Backstube« (Wobei Grill auf ihr Sonnenstudio-Zweitgeschäft bezogen ist).

»Also.« Fear klatscht in die Hände. »Laut Pain scheint das Flohtox-Kartell irgendetwas über unser verlorenes Kind zu wissen, das wir brauchen, um den Krieg zu gewinnen.«

Aha. Plötzlich ist es doch wieder unser Krieg.

Die Nase der Hexe zuckt.

»Warum schnappen wir uns nicht die Serienkillerprinzessin mit der Vorliebe für Buttercremetörtchen und statten Gretel einen Besuch ab? Und mit Besuch meine ich, wir lassen Miss Backrezepteblog alle Informationen aus ihr herausprügeln, ganz so, wie sie es am liebsten tut. Fall abgeschlossen. Wobei das Beste daran ist: Auf diese Art kommt keine unschuldige Hexe zu Schaden.« Fear deutet mit dem Daumen auf sich selbst, woraufhin Asher kichert.

Das Geräusch trifft einen wunden Punkt in meinem Gehirn. Sticht wie eine Nadel darauf ein. Ich verdrehe die Augen. Fear will also gemeinsam mit Snow Gretel verhören. Und da dachte ich, dieser Tag hätte mit Fears Besuch am Morgen schon den absoluten Höhepunkt an grotesken Ereignissen erreicht! Nun ja, irgendwer hebt die Latte einfach immer noch ein Stückchen höher.

Beim Frühstück erzählen wir den anderen von unseren neusten Erkenntnissen. Am Tisch sitzen Snow, Rose, Rapunzel und deren Ehemänner sowie Pan, Fear, Jaz und Asher. Cinder kommt ein wenig zu spät, ist total verschwitzt und murmelt irgendetwas von Krav-Maga-Übungen im Keller.

Ich nicke nur und schaufle mir mehr Quark auf meinen Löffel, als in meinen Mund passt. Aber ich möchte so schnell wie möglich aufbrechen. Keine Zeit verlieren.

Fear räuspert sich. »Fassen wir also zusammen: Das Flohtox-Kartell hat bei Pain eine Anspielung auf das verlorene Kind gemacht, das den Krieg entscheiden soll. Wir sollten uns die Strippenzieher vorknöpfen und verhören.« Beinahe klingt sie wie Snow, finde ich. »Also wenn wir heute noch zu den beiden Spaßvögel-Dealern wollen, sollten wir eine Kutsche nehmen.«

Cinder hebt den Blick von ihren Blaubeer-Pfannkuchen.

»Die dealen mit Spaßvögeln?«

Herrje. Langsam muss ich eine Strichliste führen, wie oft ich heute schon die Augen verdreht habe.

»Das hat sie anders gemeint«, korrigiert Rapunzel, wobei sie mit ihrem Löffel vor Cinders Gesicht herumwedelt. Muss sie ja gerade sagen.

»Wie geht's dir heute, Cinder?«, wechsele ich das Thema.

»Nicht so toll. Kann die Trennung von Charming immer noch nicht fassen.« Sie lässt den Kopf hängen. Ihre Schultern scheinen beinahe die Tischplatte zu berühren. Das Rehbock-Sportshirt schlackert an ihrem Oberkörper.

Gleichzeitig ertönt ein Hüsteln von weiter unten an der Tafel zu uns. Peter Pan hört sich an, als hätte er sich verschluckt, hustet weiter wie verrückt, bis Prinz Philip ihm auf den Rücken klopft. Offensichtlich hatte er bis eben gar nichts davon geahnt, dass Cinder wieder zu haben ist ... Der gute alte Pan mit den stets vor Schalk sprühenden Augen und Haaren von der Farbe von Fuchsfell. Wenn ich den Kopf dafür freihätte, würde mir nun sicher ein Kichern entfahren. Tut es aber nicht. Stattdessen greife ich über den Tisch nach Cinders Hand.

»Du bist so viel mehr als nur eine Prinzgemahlin. Vergiss das nicht.«

»Genau«, pflichtet mir Snow bei. Ihr Ebenholzstuhl kratzt über den Boden, als sie aufsteht. »Wir besorgen dir ein neues, viel besseres Happy End!«

Damit meint sie ganz offensichtlich ein neues Märchen über Cinder. Aus dem Augenwinkel bemerke ich, wie Pan knallrot anläuft. Ob er gleich vor Sauerstoffmangel umkippt?

»Aha«, schmatzt Rapunzel. »Und wie soll das neue Märchen heißen? Aschenputtel und die Erbsen-Phobie?« Sie kichert, fängt sich dafür böse Blicke von Rose und mir ein.

Dennoch muss ich sie für diese schnelle Kombinationsgabe fast bewundern. Schließlich kann Cinder ohne Gekreische keine Erbsen-Pflanze passieren und rührt keine Mahlzeit an, die Erbsen beinhaltet. Nach ihrer Vergangenheit mit »Die Guten ins Töpfchen, die Schlechten ins Kröpfchen« auch nicht sonderlich verwunderlich.

Seit Rapunzel ihre gestörte Mutter-Tochter-Beziehung aufgearbeitet und ein neues Hobby gefunden hat (Kriminalromane lesen und mitraten), benimmt sie sich fast wie ein normaler Mensch. Die Hexe, Decay, die sechzehn Jahre lang vorgegeben hat, Rapunzels Mutter zu sein, ist tot. Inzwischen hat Rapunzel ihre leibliche Mutter ausfindig gemacht, die sie in den letzten Tagen bereits zweimal besuchen konnte. Seufzend denke ich an meine eigene Mutter, die viel zu viel im Dorf arbeiten muss und die ich kaum zu Gesicht bekomme. Genau wie meine Großmutter, die gerade eine Kur in Wonderland macht.

»So. Können wir uns jetzt mal wieder auf das Niveau einer Erwachsenen-Unterhaltung begeben?« Fear klingt genervt. »Die Flohtox-Mafia weiß etwas über das verlorene Kind. Ich sage, wir statten der Goldenen Gans einen Besuch ab und Gretel ebenso. Wenn jemand vom Kartell etwas weiß, dann diese beiden.«

Wohl wahr.

Rose tippt sich ans Kinn. Ihre Augenringe hat sie heute mit einer dicken Schicht Concealer überschminkt. »Wartet mal, Leute. Sagt man nicht über Gretel, dass ihr Vater im Gegensatz zu Hänsels Vater aus Neverland stammt?«

Gar nicht mal so dumm, ihre Überlegung. Ich lehne mich in meinem Stuhl zurück. »Stimmt. Da existiert doch ein Gerücht in der Art ... Allerdings denke ich, dass dieser Umstand noch auf ein paar Märchenwaldbewohner mehr zutrifft.«

In einer fließenden Bewegung springt Snow auf die Beine. »Wir sollten eine Liste erstellen und dann alle potentiellen verlorenen Kinder abklappern.«

Eine Liste also. Ich glaube, ich erlebe gerade ein Déjà-vu. Aber so was von!

Zwanzig Minuten später stehen genau vier Namen auf einem Blatt Papier, das Prinz Philip aus seinem Arbeitszimmer angeschleppt hat.

Gretel

Robin Hood

Der verrückte Hutmacher

Goldmarie

Alles Personen, die je einen Elternteil haben, der aus dem Märchenwald stammt und einen aus Neverland. Alles potentielle verlorene Kinder. Wenn man Spiegels Schlafprophezeiung glaubt.

Eine neue Verdächtigen-Abklappertour steht uns damit bevor. Fast ein bisschen wie unsere Hexenverhöre noch vor ein paar Tagen. Oh, da fällt mir etwas ein: »Wie weit sind wir eigentlich mit der Hexenrekrutierung?«

Betretenes Schweigen. Eins unserer Hauptziele im Widerstand besteht darin, die Hexen des Märchenwalds und einfach jeden, der über einen Funken Magie verfügt, für unsere Sache zu gewinnen. Strafaussetzung als Entschädigung ist ihnen dafür garantiert, sozusagen.

Mein Verband am Arm juckt. Wir brauchen die Hexen. Denn der Respekt vor dem Magie-Overkill bei uns ist wohl der ausschlaggebende Grund, weshalb Jasemin noch nicht in unser Land eingefallen ist. So viele Arten von Märchenwald-Magie. Jasemin kann lediglich auf Dschinn-Wunsch-Magie zurückgreifen, mehr hat sie nicht zur Verfügung.

»Gut«, seufze ich. »Das bedeutet also, wir sollten uns in zwei Gruppen aufteilen, die jeweils eine Mission verfolgen.«

Rapunzel beginnt heftig zu nicken: »Mission Hexenrekrutierung und Mission Flohtox-Kartell-Befragung.«

»In Kombination mit der Suche nach dem verlorenen Kind bei Gretel«, ergänzt Rose. Mittlerweile hat sie ihren Kopf auf ihre Arme gebettet, die sie neben ihrem Teller ausgestreckt hat. Ihre Stimme klingt dabei ganz dumpf.

Snow vollführt eine wedelnde Handbewegung. »Ich knöpfe mir Gretel vor. Wer begleitet mich?«

Ich hüstele. »Vergisst du da nicht gerade deine Meerschweinchen-Allergie?«

Sie stutzt. Snow leidet tatsächlich an einer derartigen und noch dazu extrem heftigen Allergie und unsere junge Geschäftsfrau Gretel führt noch ein weiteres Business außer ihrer Backstube und dem Assitoaster: eine professionelle Meerschweinchenzucht.

»Auch wieder wahr. Also nehme ich wohl die Hexen. Mal wieder.« Gedankenverloren angelt Snow nach einem Brotmesser, lässt es kurz darauf in ihrer Hand kreisen.

Rose wirft ihr einen mitfühlenden Blick zu. »Mach dir nichts draus. Dieses Sonnenstudio, das Gretel betreibt, ist mir ziemlich suspekt. Außerdem riecht es überall nach nassem Meerschwein.«

Ich nicke bekräftigend. Wahre Worte. Immerhin befindet sich die Bäckerei in einem anderen Teil des Gebäudes. Ein kleiner Lichtblick für alle Brötchenkunden.

»Am besten, du klapperst mit Cinder und Rapunzel die Hexen ab. Und ihr solltet Pan mitnehmen«, schlage ich Snow nicht ohne Hintergedanken vor. »Ich warte noch auf meine Feenstaub-Lieferung, dann werde ich mir Gretel vorknöpfen.« Am Ende des Tisches scheint Pan um sein Leben zu husten. Wieder verschluckt. Liebe ist schon etwas Feines. Meine Mundwinkel heben sich, bis mir Evers Abgang von gestern wieder in den Sinn kommt.

»Ich begleite dich«, sagt Jaz sofort.

Fear verdreht die Augen. »Eigentlich wollte ich ›ich auch‹ sagen, aber wenn ich es genau bedenke: Euch beide zusammen ertrage ich einfach nicht.«

Ich runzle die Stirn, was mir im Gegensatz zu ihr möglich ist. Wahrscheinlich hofft Fear darauf, etwas Flohtox bei Gretel abstauben zu können.

»Das hier sind nicht die Hunger-Spiele«, meint Rose urplötzlich, wobei sie Pan ansieht. »Du kannst ruhig etwas essen.«

Tatsächlich hat Pan sein Frühstück kaum angerührt. Wie hat er es nur geschafft, sich dabei gleich zweimal zu verschlucken?

»Allerdings kann man nie wissen, ob Snow nicht reingespuckt hat«, fügt sie zwinkernd hinzu.

Pan streicht sich mit einer fahrigen Handbewegung seinen grünen Filzhut in die Stirn. »Selbstverständlich begleite ich die Prinzessinnen zu den Hexen. Ihr könnt euch auf mich verlassen, dass ich sie sicher wieder zurück ins Basislager bringe.« Er schielt in Richtung Cinder.

Jaja, alles klar.

»Von mir aus. Gründet eure Allianzen, wählt eure Waffen ...«

»Du schaust zu viel Game of Thrones«, unterbricht mich Snow scharf.

»Und du zu viel: Tote Hexen lügen nicht!« Nach kurzem Überlegen füge ich hinzu: »Ich nehme das magische Wollknäuel und den Feenzauberstab.« Meine neuen Waffen, mit denen ich mich sicher fühle. Nein, sicher ist nicht das richtige Wort. Mächtig. Sobald ich den Feenstaub habe, kann ich so viele Flüche aussprechen, wie ich will. Jedenfalls bis mir der Feenstaub ausgeht. Solange ich ihn besitze, kann ich uns beschützen. Uns alle. Meine Freunde und Verbündeten. Vor sich selbst und vor Jasemin.

Neben mir überprüft Cinder ihre lockere Hochsteckfrisur in ihrem Smartphone, das im Kamera-Modus läuft. Neuerdings hat sie diese Handyhülle mit Lichtleisten an der Seite für perfekte Selfies. Dieses LED-Licht, und mag es noch so praktisch für Bloggerprinzessinnen sein, blendet mich.

Demonstrativ schiebe ich mir den Feenzauberstab in die Hochsteckfrisur.

»Sag mal, wo steckt eigentlich Ever?«, spricht mich Rose an.

Da ist sie, die Frage, vor der ich mich den ganzen Morgen schon fürchte. Bisher funktioniert meine Verdrängungstaktik allerdings gar nicht so schlecht, also komme ich nicht von meinem Kurs ab: »Er hat zu tun. Kommt sicher bald zurück.« Mit diesen Worten beschließe ich, die Tafel aufzuheben. »Los jetzt. Schluss mit dem Rumgetrödel und den Selfies. Zeit für uns, einen Krieg zu gewinnen.«

Jaz, Fear, Asher und ich machen uns also auf den Weg zu Gretel. Der Rest nimmt sich inklusive Spieglein die Hexen zur Brust. Mal wieder. Nur die Prinzen wollen lieber ihre Kriegsvorbereitungen vorantreiben und ihre Truppen aufbauen, was mir auch recht ist. Ich